

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Caritas Altenhilfe GGmbH Berlin

Inhalt

1. Grundlagen der Gesellschaft
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Als Tochter des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (DiCV) und des Caritas Krankenhaus Berlin e. V. (CKH) ist die CAH in Berlin, Brandenburg und Vorpommern tätig.

Das Angebotsportfolio der CAH umfasste Ende 2017 folgende Einrichtungen und Dienste (siehe Abb. 1):

Insgesamt betreute die CAH zum 31. Dezember 2017 mit 1.732 Mitarbeiter/innen sowie 406 Mitarbeiter/innen der Tochtergesellschaft Senioren Service Gesellschaft mbH (SSG) 6.226 Seniorinnen und Senioren an 42 Standorten. Sie erwirtschaftete mit ihren Dienstleistungen einen Umsatz von 84 Millionen Euro.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

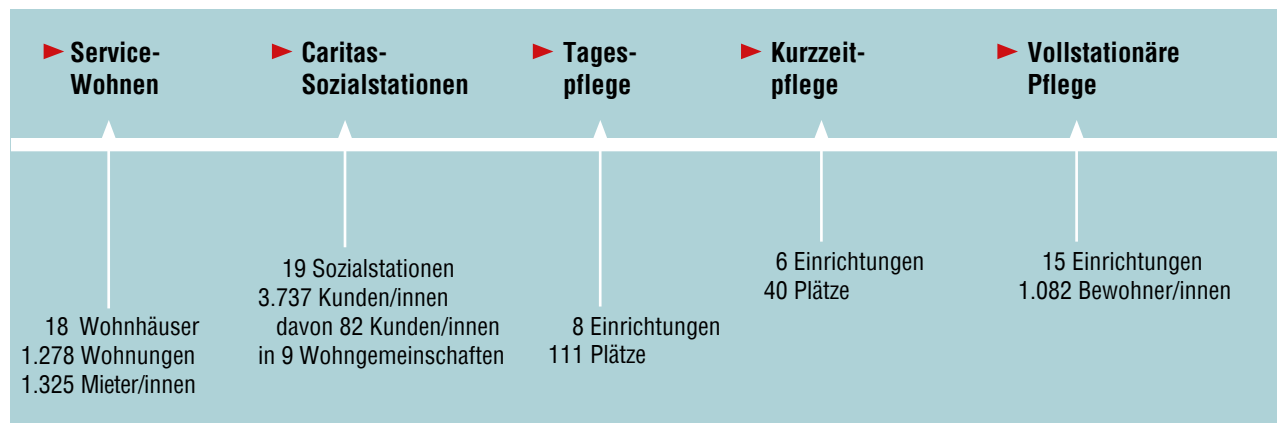
Ab 01.01.2017 sind das Pflegestärkungsgesetz II und III in Kraft getreten und stellen gemeinsam mit dem Pflegeeneuausrichtungsgesetz die größte Reform der Pflegeversicherung seit

deren Einführung dar. Die damit verbundene Überführung von Pflegestufen in Pflegegrade und der Abschluss neuer Vergütungsvereinbarungen zum 01.01.2017, die dies berücksichtigen, hat zumeist problemlos funktioniert. Die neuen Personalschlüssel sorgen dafür, dass zusätzliche Kräfte in den Einrichtungen eingestellt werden konnten. Teilweise konnten nicht alle Stellen aufgrund des zunehmenden Personalmangels besetzt werden.

Insgesamt wird weiterhin von einer steigenden Nachfrage ausgegangen, da demografisch bedingt die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen steigt. Auf der anderen Seite setzt die Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems Grenzen. Die tariflichen Personalkostenentwicklungen werden in Entgeltverhandlungen anerkannt, jedoch zwingt die pauschale Beteiligung der Pflegekassen die Kunden teilweise Sozialhilfe in Anspruch zu nehmen. Hinzu kommen eingeschränkte und stark reglementierte Möglichkeiten, getätigte Investitionen und Instandhaltungen zu refinanzieren. Die länderspezifischen gesetzlichen Rahmenbedingungen sind sehr unterschiedlich und teilweise in den anerkannten Richtwerten, die zur Refinanzierung berücksichtigt werden veraltet.

Abb. 1

Bedarfsgerechte Angebote für Senioren aus einer Hand



2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr der CAH war in 2017 von folgenden Entwicklungen und Ereignissen geprägt:

Kunden und Partner

Bis auf die Kurzzeitpflege konnten alle Angebote ihre Auslastung leicht verbessern, da die Nachfrage an pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen weiterhin hoch war.

Zum 30.06.2017 wechselte die Caritas-Sozialstation Perleberg mit 105 Kunden und 25 Mitarbeitenden durch Betriebsübergang in die Trägerschaft des Diakoniewerk Karstädt/Wilsnack e.V..

Die Pflegegradstruktur ist in der stationären Pflege leicht rückläufig. Diese Entwicklung wurde nach der Überführung der Bewohner/innen von Pflegestufen in Pflegegrade erwartet, da in einer Neu-Begutachtung in der Regel ein niedrigerer Pflegegrad vergeben wird.

Ab dem 01.02.2017 wurde ein Servicevertrag mit dem Dienstleister P&I für das Personalabrechnungsprogramm LOGA abgeschlossen. In dem monatlichen Vorort-Termin mit dem Consultant konnten die Programmabläufe verbessert werden und die Auswertungsmöglichkeiten für das Personalcontrolling erweitert werden.

Im Mai 2018 tritt die neue Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Die Vorbereitungen dazu wurden von der datenschutz nord GmbH begleitet.

Auslastung der Angebote der CAH im Geschäftsjahr

(wirtschaftliche Leistungsindikatoren)

Vollstationäre Pflege	95,8%	(Vorjahr: 95,6 %)
Kurzzeitpflege	87,0 %	(Vorjahr: 93,1 %)
Tagespflege	84,8 %	(Vorjahr: 82,7 %)
Seniorenwohnhäuser	98,1 %	(Vorjahr: 97,0 %)
Ambulante Pflege	3.756 Kunden	(Vorjahr: 3.727 Kunden)

Prozesse und Dienstleistungen

Bedarfsgerechte Kundenberatung

Durch umfangreiche Schulungen der Mitarbeiter/innen zu Pflegeverträgen, Pflegekonzepten, Einstufungskriterien, zur Pflegedokumentation, Qualitätsmanagement-Instrumenten, Beratungsvorgaben oder Abrechnungsverfahren, konnte auch nach den Umstellungen durch das PSG II (Pflegestärkungsgesetz) eine bedarfsgerechte Kundenberatung angeboten werden.

IT-Infrastruktur

Im Jahr 2017 wurden von der IT 486 Computerarbeitsplätze, 106 Server und 812 mobile Geräte administriert. SOPHOS-Mobile-Device-Management ermöglichte 2017 eine effiziente Verwaltung der mobilen Geräte und erhöhte die Datensicherheit.

Das gesamte Netzwerksystem hat im Jahr 2017 eine Verfügbarkeit von 92,9 % erzielt (Vorjahr 90,5 %). Die Virtualisierung der Rechenzentrumsinfrastruktur wird 2018 fortgesetzt.

Die Heimverwaltung-Software Vivendi wird für die Kundenverwaltung, die Leistungsabrechnung verwendet. Eine Erweiterung um ein Dienstplanmodul wird geprüft.

Die Facilitymanagement-Software ProOffice führte 2017 zu einer Verbesserung der Datenverwaltung in den Bereichen Gebäudeverwaltung, Energiemanagement, und Vertragsverwaltung.

2018 werden die Module Instandhaltung (techn. Gebäudeausstattung), Mietmanagement und Fuhrparkmanagement eingeführt.

Mit der Implementierung eines Data-Warehouse (zentrale Datenbank) wurden 2017 die ersten Schritte getätigt, um künftig die zentralen Controllingprozesse steuern zu können.

Reduzierung von Primärenergie

Der Stromeinkauf in den 15 Pflegeheimen bzw. -zentren, welche die größten Stromabnahmestellen der CAH darstellen, hat sich von 2011 bis 2017 von 3.708 MWh auf 2.888 MWh um 820 MWh bzw. 22% reduziert. Dieser Rückgang geht zu 724 MWh auf sechs Standorte zurück, an denen sich durch die Errichtung geförderter Blockheizkraftwerke (BHKW) der Stromeinkauf halbiert hat. Der zum Betrieb der BHKW zusätzlich anfallende Gasbedarf konnte durch die zeitgleich erfolgten Sanierungen der Heizungsanlagen kompensiert werden.

Die übrigen, kleineren Strom-Abnahmestellen der CAH mit einem Jahresbedarf von ca. 350 MWh werden nach wie vor ausschließlich mit „echtem“ Grünstrom beliefert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es gab zum 01.01.2017 im geltenden Tarifwerk, der AVR Caritas, eine Erhöhung um 2,95 % sowie zum 01.09.2017 eine Erhöhung um 2,35% in den Anlagen 3, 32 und 33.

Des Weiteren erfolgte zum 01.09.2017 die Einführung der neuen Entgeltordnung für die Mitarbeiter/innen der Anlage 32 zu den AVR. Dazu wurden 1.246 Bestandsmitarbeiter in die neue Pflgetabelle (P-Gruppen) übergeleitet. Durch die Änderungen der Stufensystematik mussten die Stufen der Mitarbeiter/innen individuell überprüft und angepasst werden. Die Einführung der neuen Entgeltordnung hat durchschnittlich eine zusätzliche Personalkostensteigerung in Höhe von 1,7 % ab September 2017 bewirkt. Im Tarifgebiet Berlin Ost erhalten alle Mitarbeiterinnen in der Entgeltgruppe P4 eine monatliche Zulage in Höhe von 50,00 € bei Vollzeit zum Ausgleich des Tarifgefälles West-Ost.

Ein starker Fokus liegt auf der Altenpflegeausbildung und der Weiterentwicklung eigener Pflegehilfskräfte zu Pflegefachkräften. Im Berichtsjahr haben im Oktober 17 Pflegehilfskräfte der CAH eine Ausbildung zur staatlich geprüften Altenpflegefachkraft begonnen. Insgesamt startete der Ausbildungsjahrgang 2017 mit 40 Altenpflegeschülern. Aus dem Ausbildungsjahrgang 2014 konnten 82% ausgebildete Pflegefachkräfte übernommen werden. Zum 31.12.2017 beschäftigte die CAH insgesamt 107, davon 86 Auszubildende im Rahmen einer Vollzeitausbildung zur Pflegefachkraft sowie 21 Auszubildenden in Teilzeit. Die Kooperation mit der Edith-Stein-Schule sichert die Altenpflegeausbildung in katholischer Trägerschaft im Erzbistum Berlin und ermöglicht eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Neue Herausforderungen in der Ausbildung sind durch die Einstellung von Bewerbern mit Migrationshintergrund entstanden.

Dem immer deutlicher werdenden Mangel an Pflegepersonal wirkt die Gesellschaft mit Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, der Optimierung interner Prozesse in der Personalbeschaffung sowie einer professionellen Außen-darstellung entgegen. Im Berichtsjahr wurde die Kommunikation bzgl. der Ausschreibung von Stellen neu entwickelt und auf die Zielgruppen ausgerichtet sowie eine neue Werbelinie zur Gewinnung von Pflegepersonal entwickelt.

2.3 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Caritas Altenhilfe GGmbH	2017 TEUR	2016 TEUR	Abweichung TEUR	%
1. Umsatzerlöse	83.704	82.125	1.579	
2. Bestandsveränderung	2.794		2.794	
3. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	104	110	-7	
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.097	1.384	-286	
Summe Erträge	87.699	83.619	4.080	5
5. Materialaufwendungen	-23.838	-23.999	161	
6. Personalaufwendungen	-54.607	-47.633	-6.974	
Summe Aufwendungen Material / Personal	-78.446	-71.632	-6.813	10
7. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	41	41		
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	1.816	1.843	-27	
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	-44	-45	2	
10. Abschreibungen	-5.419	-5.369	-50	
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.265	-6.793	1.528	
7.- 17. Summe betriebliche Aufwendungen	-8.871	-10.324	1.453	-14
Zwischenergebnis	382	1.663	-1.281	
12. Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen	66	-33	99	
13. Sonstige Zinsen und Erträge	90	118	-28	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen u. auf Wertpapiere d. Umlaufvermögens	-5	-15	10	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-754	-802	48	
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-221	931	-1.152	
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-27	-42	15	
18. Sonstige Steuern	-77	-114	36	
19. Jahresüberschuss	-325	776	-1.203	

Insgesamt erhöhten sich die Umsätze. Im Wesentlichen sind die Steigerungen auf den stationären Bereich zurückzuführen. Im Rahmen der Umstellungen des PSG II wurden besonders im stationären Bereich die Personalschlüssel erhöht, was mit Entgeltsteigerungen verbunden war, um die erhöhten Kosten zu decken.

Die Personalkosten sind insbesondere durch die Tarifsteigerungen der AVR und die Erhöhung der Personalschlüssel im stationären Bereich gestiegen. Durch die Übernahme der Mitarbeiter/innen

der Verwaltung und sozialen Dienste von der Tochtergesellschaft SSG in die CAH gab es eine Kostenverschiebung zwischen den Kostengruppen Material,

Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Dieser Effekt wirkt in 2017 erstmals ganzjährig, da die Übernahme im August 2016 durchgeführt wurde.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis aus den dargelegten Gründen verschlechtert

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2017 TEUR	%	31.12.2016 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Vermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände/ Sachanlagevermögen	71.928	72,9	75.704	75,2	-3.776	-5,0
Finanzanlagevermögen	4.011	4,1	4.452	4,4	-441	-9,9
Langfristige Forderungen	0	0,0	78	0,1	-78	-100,0
Langfristiges Vermögen	75.939	77,0	80.234	79,7	-4.295	-5,4
Vorräte	2.937	3,0	139	0,1	2.798	>100
Kurzfristige Forderungen	7.833	7,9	8.349	8,3	-516	-6,2
Flüssige Mittel	11.528	11,7	11.481	11,4	47	0,4
Übrige Aktiva	425	0,4	452	0,5	-27	-5,9
Kurzfristiges Vermögen	22.724	23,0	20.421	20,3	2.303	11,3
	98.663	100,0	100.655	100,0	-1.992	-2,0
Kapital						
Eigenkapital	30.002	30,4	30.327	30,1	-325	-1,1
Sonderposten	13.812	14,0	15.539	15,4	-1.727	-11,1
Langfristige Verbindlichkeiten	42.028	42,6	44.298	44,0	-2.270	-5,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12.820	13,0	10.491	10,5	2.329	22,2
Summe	98.663	100,0	100.655	100,0	-1.992	-2,0

Das langfristige Vermögen wird durch das Sachanlagevermögen dominiert. An der Struktur der betriebsnotwendigen Grundstücke und Gebäude gab es zum Vorjahr keine Veränderung. Abschreibungen in Höhe von 5.256 TEUR führen zu der Verringerung des Sachanlagevermögens. Dem gegenüber stehen Investitionen in Höhe von 1.575 TEUR.

Die kurzfristigen Forderungen haben sich um 516 TEUR gegenüber dem Vorjahr verringert. Die offenen Posten werden sukzessive abgebaut. Die flüssigen Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 47 TEUR erhöht.

Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 57 TEUR erhöht.

2.5 Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR
Periodenergebnis	-325	776
Veränderung Bilanzposten	4.566	4.764
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.241	5.540
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.204	-1.172
Cashflow aus Finanztätigkeit	-2.997	-2.884
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	40	1.484

3. Nachtragsbericht

Zum 31.12.2017 wurde das Seniorenwohnhaus St. Martin geschlossen, da der Mietvertrag nicht verlängert wurde.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die CAH eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört ein einheitlicher Planungs-, Berichts- und Controllingprozess. Die Risikofaktoren werden in einer Risk-Map nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß klassifiziert und nach der Wesentlichkeit für die Gesellschaft in die Gruppen hoch, mittel und niedrig unterschieden. Eine regelmäßige Steuerung und Kontrolle der Risiken wird durch die Geschäftsführung bzw. die Bereichs- und Regionalleiter/innen gewährleistet.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für die Jahre 2018 und 2019 als überschaubar beurteilt werden. Es gibt keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten und sonstigen risikoreichen Vorfälle. Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft, sind für die nächsten 24 Monate nicht zu erkennen.

Insgesamt wird von tarifbedingten Personalkostensteigerungen in Höhe von 2% für das Jahr 2018 ausgegangen. Hinzu kommen höhere Personalkosten aufgrund von Anpassungen der Entgeltstufen entsprechend den AVR. Insbesondere die Personalkosten für 2018 sind durch eine Vielzahl von Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich refinanziert.

Durch die gesetzliche Förderung der ambulanten und teilstationären Versorgung können die Umsätze in diesen Bereichen ausgebaut werden. Hinzu kommen die Erfahrungen des letzten Jahres hinsichtlich der vielen Veränderungen (neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff, neues Begutachtungsverfahren, Umstellung auf Pflegegrade) auf dem Pflegemarkt. Es konnten bereits geeignete Maßnahmen ergriffen werden (Bsp.: Pflegegradecontrolling, Verbesserung des Angebotes an hauswirtschaftlichen Leistungen), welche das wirtschaftliche Risiko minimieren. Des Weiteren werden alternative Wohn- und Versorgungsformen weiterhin durch den Gesetzgeber gefördert und am Markt stark nachgefragt. Damit bietet der Seniorenwohnhausbereich sehr gute Entwicklungschancen für die CAH. Insgesamt werden steigende Umsätze erwartet.

Risiken für die CAH ergeben sich aus den Entwicklungen des Marktumfeldes. Der immer deutlicher werdende Fachkräftemangel wird das Jahr 2018 und 2019 beeinflussen. Die bereits eingeleiteten Maßnahmen müssen weiterentwickelt und ergänzt werden, damit der Bedarf an Personalstellen gedeckt werden kann und eine Aufnahmestopp für Bewohner/innen verhindert werden kann.

Des Weiteren werden fortlaufend hohe Investitions- und Instandhaltungsaufwendungen das Ergebnis beeinflussen. Der Gebäudebestand ist in Alter und Zustand unterschiedlich ausgeprägt und birgt damit verschiedene Anforderungen an notwendigen Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen. Die notwendige Refinanzierung wird nur in Teilen durch die vom Kunden gezahlten Investitionsentgelte gedeckt. Damit werden im Einzelfall aufwendige Einzelverhandlungen mit den zuständigen Behörden erforderlich sein.

Investitionen werden im Budget 2018 in Höhe von 2.605 TEUR geplant.

Zum 01.01.2018 endet der Mietvertrag für das Seniorenwohnhaus St. Martin. Ab 01.05.2018 ist die Zusammenlegung der Sozialstationen Tempelhof und Tempelhof Nord geplant.

Aufgrund der Personalkostenentwicklung und den Veränderungen im Pflegemarkt geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Ergebnissituation in 2018 und 2019 leicht verbessern wird.

Berlin, 31. März 2018



Maren Gienapp
(Geschäftsführerin)



Christoph Schulze
(Geschäftsführer)